



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller öffentlichen Apotheken,

ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende.

Viele von uns haben mit persönlichem Einsatz Gespräche mit Politikern geführt, um finanziellen Schaden von uns abzuwenden.

Leider wurden wir eines Besseren belehrt: Versprechen wurden nicht eingehalten, Forderungen ignoriert, und als Ergebnis werden die Vor-Ort-Apotheken das nächste finanzielle Sonderopfer in den kommenden zwei Jahren für die GKV erbringen müssen,

obwohl auch wir von hoher Inflation, steigenden Miet-, Energie-, Gas-, Kraftstoffpreisen, Zinsen und der Anpassung des Mindestlohns betroffen sind. Ebenso steigen in 2023 die Tariflöhne, natürlich berechtigt, und die Krankenkassenbeiträge der Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter.

Wie soll man das finanziell stemmen?

Ohne angemessene Honorierung und berufliche Perspektiven unserer Mitarbeiter werden wir diese weiter an andere Berufsfelder verlieren. Der massive Mangel an Fachkräften führt dazu, dass nur wenige Vor-Ort-Apotheken die neu eingeführten pharmazeutischen Dienstleistungen und Impfungen anbieten und durchführen werden.

Die politischen Entscheidungen der letzten Jahre bis einschließlich 2022 führen zu weiteren Schließungen von Apotheken in der Fläche. Ist das wirklich politisch so gewollt?

Viele unserer täglichen Tätigkeiten erbringen wir, ohne diese vergütet zu bekommen. Allein für das Handling der Zuzahlung wurden noch nie die Fixkosten bezahlt. Was wurde dadurch allein über die Jahre für die Krankenkassen gespart?

Die aktuelle prekäre Nichtlieferfähigkeit von Arzneimitteln über alle Indikationen erfordert einen zusätzlichen Arbeitsaufwand, um Defekte zu managen, Patienten aufzuklären, umzustellen oder wieder an den behandelnden Arzt zur Therapieumstellung zu verweisen.

Wir leisten rund um die Uhr großartige Arbeit, denn wir versorgen die

Bevölkerung mit Arznei- und Hilfsmitteln sowie mit Medizinprodukten. Wir stehen im persönlichen Austausch mit den Mitmenschen in unserem Land. Wir fördern mit unserer effizienten Arbeit die Gesundheit der Bevölkerung. Wir verursachen weniger als 2 Prozent aller Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen. Wir sind die ersten Ansprechpartner bei gesundheitlichen Problemen, für Prävention, Vorsorge, und wir sind rund um die Uhr noch flächendeckend erreichbar. Wir können uns schnell in jeder Situation mit großer Gewissenhaftigkeit auf die Lösung von Problemen einstellen.

Die Politik muss handeln, denn seit Jahren sterben Apotheken leise. Die Bevölkerung merkt dies inzwischen anhand der steigenden Schließungen in Städten und Gemeinden. Wer soll denn dann das niederschwellige und kostengünstige Angebot zur Arzneimittelversorgung übernehmen?

All unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt besonders großer Respekt und Dank für ihre Arbeit, für ihren Einsatz und Professionalität.

Ohne Sie könnten wir nicht all das leisten, was eine Vor-Ort-Apotheke ausmacht!

Unsere unmittelbaren Bundestagsabgeordneten müssen wir vom Mehrwert unserer Vor-Ort-Apotheken überzeugen, was wir leisten und können. Die ist nur möglich mit entsprechender Honorierung, mehr pharmazeutischer Eigenverantwortung, Abbau der Bürokratie. Zusätzlich muss politisch eine massive Beschränkung der missbräuchlichen Verwendung von Versichertengeldern für Management, Sponsoring, Marketing und überdimensionalen Verwaltungskosten der aktuell 97 gesetzlichen Krankenkassen erfolgen.

Wir wünschen Ihnen allen, dass Sie die Advents- und Weihnachtszeit in Frieden im Kreise ihrer Lieben verbringen können. All den Kolleginnen und Kollegen, die den Nacht- und Notdienst absichern, viel Kraft und dankbare Kunden. All unseren Mitstreitern, die ab 2023 nicht mehr eine Apotheke führen und leiten werden, alles erdenklich Gute für die weitere Zukunft. Sie werden fehlen!

Möge durch politische Entscheidungen im kommenden Jahr der Fortbestand der Apotheken wieder möglich sein.

Weihnachtliche Grüße übersenden

der Vorstand der Freien Apothekerschaft

Daniela Hänel, Cordula Eichhorn und Reinhard Rokitta

